

Berettas Beste?



Stahlharte Italienerin: Die Beretta 92 X Performance in 9 mm Luger ist die aktuellste Matchpistole aus dem Hause mit dem klangvollen Namen. Sie wurde in erster Linie für die IPSC Production Division konzipiert.

Nachdem die Beretta 92 alias M9 als Dienstpistole bei der U.S. Army sukzessive ersetzt wird, scheint man sich nun in Italien mehr dem Sportbereich zu widmen. Ob die neue Matchpistole Beretta 92 X Performance die letzte Blüte einer aussterbenden Modellreihe darstellt oder der Konkurrenz das Fürchten lehren kann, wollten wir genauer wissen.

Ziemlich genau 35 Jahre ist es jetzt her, dass die Beretta 92 als M9 als Dienstpistole für die amerikanischen Streitkräfte angeschafft wurde. Das hatte auch Auswirkungen auf den US-Behördenmarkt, denn auch bei den Polizeidienststellen wurden Ende der 1980er Jahre die „Wondernines“, also Pistolen mit doppelreihigem Magazin im Kaliber 9 mm Luger, immer mehr zum Trend. Doch im sportlichen Metier konnte man weder in den USA noch in Europa an diesen Erfolg anknüpfen. Daran änderte auch die Einführung der 92 Inox nichts, die mit schwergewichtigem Stahlgriffstück statt der leichtgewichtigen Aluminiumrahmen noch die besten Voraussetzungen hinsichtlich des Schussverhaltens und der Lebensdauer bot. Einige Kurzaffen-Tuningexperten nahmen sich der Beretta 92 an, wie zum Beispiel Jack Weigand, Bill Wilson oder

aktuell Ernest Langdon. Eine von Bill Wilson, der eigentlich in erster Linie für exzellente 1911er-Pistolen bekannt ist, getunte Beretta 92G, haben wir mit den Standardversionen bereits in caliber 6/2015 verglichen. Im letzten Jahr auf der IWA präsentierte der 1526 gegründete, traditionsreiche Hersteller aus Gardone Val Trompia in der Region Brescia in der Lombardei (während der Artikelentstehung besonders stark vom Corona-Virus betroffen) den Protagonisten dieses Beitrages in der Gestalt der Beretta 92 X Performance. Darüber hinaus verpflichtete man populäre, ruhmreiche IPSC-Topschützen wie Eduardo de Cobos oder Simon JJ Racazza als Zugpferde, um die Matchpistole in der Production Division im IPSC/Action-Zirkus rund um die Welt würdevoll zu präsentieren. Ob die neue 92 X Performance ihrer Modellbezeichnung ent-

sprechend wirklich ein Leistungsträger in dieser enorm hart umkämpften IPSC-Waffenklasse ist, wollten wir in einer Erprobung herausfinden.

92 X Performance im Detail

Ob man die Beretta 92 nun mag oder nicht, eines muss man ihr wohl oder übel zugestehen: ihre unverwechselbare Silhouette mit dem markanten freiliegenden Lauf. Bei unserem vorliegenden Modell ist das nicht anders. Während Griffstück und Verschluss aus rostträgem Edelstahl im leicht champagnerfarbenen Ton glänzen, sorgen Lauf, Griffschalen, Abzug und Bedienelemente im matten Schwarz für ein kontrastreiches Gesamterscheinungsbild. Der typisch offene Brigadier-Verschluss mit massiveren Wandstärken im Bereich der Verriegelung verfügt



Die Beretta 92 X Performance mit schmalen „Vertec“-Griffstück, verstärktem „Brigadier“-Verschluss sowie Matchabzug mit beidseitiger 1911er-Sicherung.



Die Sicherung wurde nun wesentlich ergonomischer gestaltet und sitzt nicht mehr im Verschluss sondern am Griffstück.



Bei den sonst eher mageren Schussleistungen gab es mit unserer Handladung mit dem 100 Grains H&N Geschoss hinter 6,4 Hodgdon Longshot wenigstens einen Lichtblick.



caliber-Kontakt

Weitere Informationen erhält man bei:

Manfred Alberts GmbH, Bielsteiner Straße 66

51674 Wiehl-Bielstein, Telefon: +49-(0)2262-9994330

Fax: +49-(0)2262-9994339

www.manfred-alberts.de, info@manfred-alberts.de

Der Krater um den Zündhütcheneinschlag entsteht durch den leicht angetricherten Schlagbolzenkanal im Stoßboden des Verschlusses.

nun im vorderen Bereich über zusätzliche Greifrillen. Das schmalere, verlängerte „Vertec“-Stahlgriffstück mit verlängertem Griffsporn (Beavertail) sowie griffigem Checkering an Front und Rücken sorgt für das satte Waffengesamtgewicht von 1.374 Gramm. Der Griff Rücken fällt nun komplett gerade aus. Durch dieses Design erhält man

Schussleistung Beretta 92 X Performance in 9mm Luger

Geschoss-Gewicht-Hersteller-Typ-Form-Dia	Laborierung-Menge (grs.)-Hersteller-Sorte	OAL (mm)	v ₂ (m/s)	v ₂ -Diff. (m/s)	Faktor	MIP	Energie (Joule)	Präzision (mm)	Bemerkungen zu den Laborierungen
100 H&N High Speed KSHP .356"	6,4 Hodgdon Longshot	28,0	391	16	128	253	495	47(25)	bestes Ergebnis im Test
115 Magtech JHP OG .355"	Magtech Fabrikpatrone	28,2	348	15	131	259	451	112	Diagonalstreuung
115 Magtech JHP OG .355"	5,8 Vihtavuori 3N37	28,2	349	11	132	260	454	113	neue Handladung
115 Speer TMJ OG .355"	5,8 Vihtavuori 3N37	28,5	350	14	132	261	456	113	Höhenstreuung
124 Geco FMJ OG .355"	GECO Fabrikpatrone	29,3	318	11	129	256	406	112	günstige Standardpatrone
124 Geco Hexagon OG .355"	Hexagon Fabrikpatrone	28,6	323	9	131	260	419	67	Seitenstreuung
124 WM FMJ OG .355"	WM Bullets Fabrikpatrone	29,3	319	7	130	256	409	93	Standardpatrone
124 S&B FMJ OG .355"	S&B Fabrikpatrone	29,3	328	12	133	264	432	72	halbwegs akzeptabel
147 Magtech JHP TC .355"	Magtech Fabrikpatrone	28,2	298	17	144	284	423	71	akzeptabel
154 Geco FMJ TC .355"	GECO Fabrikpatrone	28,4	250	12	126	249	312	113	softe Unterschallpatrone
Durchschnitt aller Laborierungen								91(89)	

Abkürzungen in caliber: Alle Geschoss- und Pulvergewichte in Grains (zum Umrechnen in Gramm bitte mit 0,0648 multiplizieren). Energie = rechnerische, auf der v₂ basierende Geschossenergie in Joule. v = Geschwindigkeit in Meter pro Sekunde, 2 Meter vor der Mündung gemessen. FMJ = Full Metal Jacket = Vollmantel. H&N = Haendler & Natermann. High Speed = vollverkupfertes Pressbleigeschoss mit zusätzlicher Kunststoffbeschichtung. Hexagon = Matchgeschoss mit verdeckter Hohlspitze. JHP = Jacketed Hollow Point = Teilmantel-Hohlspitzgeschoss. OAL = Overall Length = Patronengesamtlänge. OG = Ogive. TC = Truncated Cone = Kegelstumpf. XTP = Extreme Terminal Performance = Hohlspitzgeschoss mit kontrolliertem Aufpilzverhalten. Testaufbau: Die Geschosseschwindigkeit (v₂ in Meter pro Sekunde) wurde mit einer Mehl BMC 18 Anlage gemessen. Die Präzisionsüberprüfung erfolgte mit je einer 10-Schuss-Gruppe aus der Ransom Rest Schießmaschine auf der 25-Meter-Distanz. Die Schussbilder beziehen sich auf die am weitesten auseinander liegenden Schusslochmitten. Die Klammerwerte geben die Präzision ohne einen Ausreißer an. Alle Handlaborierungen in neuen GECO-Hülsen mit Federal 100 Zünder und Taper-Crimp. Alle Ladeangaben ohne Gewähr. Jeder Wiederlader handelt nach dem Gesetz eigenverantwortlich!

mehr Zugriffsfläche und Schusskontrolle. Der Rahmen wurde zudem am Magazinschachteingang angetrichert, was den dynamischen Wechsel der 15 Patronen fassenden Stahlblechmagazine leichter gestaltet. Der linksseitige Magazinknopf wurde geringfügig verlängert, was eine Bedienung ohne Umgreifen auch für Schützen mit kleineren Händen ermöglicht. Den bei der 92 FS beidseitig im Verschluss gelagerten Entspannhebel mit Sicherungsfunktion hat man durch eine wesentlich ergonomischere, beidseitige Flügelsicherung am Griffstück ersetzt. Dadurch entfällt auch ein großes Manko im Handling der Beretta 92, das für viel Ärgernis sorgte. Wer den Verschluss beim Durchladen oder einer Waffenmanipulation mit der Unterstützungshand hinten umgriff und zurückzog („sling reload“) konnte ziemlich sicher sein, die Waffe versehentlich zu entspannen und/oder zu sichern. Auf der Schlittenoberseite thront eine LPA-Mikrometerkimme, die gut mit dem Leuchtfiberkorn korrespondiert. Die „Extreme-S“-Abzugseinheit mit skelettierterm Hammer und einer „Competition“-Hammerantriebsfeder soll laut Hersteller Abzugsgewichte von 1.500 Gramm im Single-Action- und 3.000 Gramm im Double-Action-Modus bei einem um 40% verkürzten Abzugsrückstellweg („Trigger Reset“) liefern. Der Matchabzug läuft in der Tat geschmeidiger als der militärisch harte Abzug einer standardmäßigen Beretta 92, doch wir maßen durchschnittliche Abzugsgewichte von rund 2.100 Gramm (Single Action) und 4.000 Gramm (Double Action). Zudem wies der Abzug bei vorgespanntem Hammer einen kleinen aber merklichen Durchhänger vor dem Auslösen auf.

Ausnahmeerscheinung

Im Gegensatz zur dominierenden Masse der aktuellen Polymerdienstpistolen mit formschlüssig verriegelnden Browning-Petter-Systemen mit abklappenden Läufen baut die Beretta 92-Pistolenfamilie auf einem Schwenkriegelsystem auf. Diese ebenfalls formschlüssige Art der Verriegelung fand auch schon bei der Walther P38/P1 erstmals weitläu-



Der Magazinschachteingang wurde angetrichert um Magazinwechsel flüssiger zu gestalten.



Das verlängerte „Vertec“-Stahlgriffstück mit geradem Griffücken bietet mehr Zugriffsfläche und Kontrolle im Schuss.



Der Demontagehebel ist weiter ausgestellt und mit einer kleinen Anlagefläche versehen. Er kann dem Daumen der Unterstützungshand als Indexpunkt dienen.



In Sachen große Auswurföffnung ist die Beretta 92 wohl nicht zu schlagen.



Zu den Spitzenschützen, die die Beretta 92 X Performance im sportlichen Feld zu Ruhm und Ehre führen sollen, zählt auch der Spanier Eduardo de Cobos.

(Bild: Beretta)

fige Anwendung. Nach dem Abfeuern der Patrone läuft die noch verbundene Lauf/Verschluss-Gruppe in zwei gegenüberliegenden Nuten zurück, bis der Lauf am Griffstück zum Stehen kommt. Dabei wird ein unterhalb des Laufes sitzender Stift nach vorn geschoben, was dann zwangsweise für die Entriegelung des Schwenkhebels nach unten sorgt. Erst danach kann der Verschluss seine Rückwärtsbewegung alleine fortführen.

Der Vorteil des Schwenkriegelverschlusses liegt in den geringeren Kippmomenten nach unten, weil die Masse des Schwenkhebels deutlich geringer als die eines Laufes mit fester Steuerkurve ausfällt. Zudem erfährt der Lauf nur eine axiale Bewegung nach hinten und kippt nicht ab. Die Verriegelung mittels Schwenkhebel hat aber auch einen Nachteil, denn die Fertigung des Laufes gestaltet sich etwas aufwendiger als bei einem Lauf mit offener Steuerkurve nach Browning-Petter-System. Zudem benötigt man etwas mehr Einzelbauteile. Nicht verschwiegen werden sollte abschließend noch, dass diese Bauweise zu einer größeren Bauhöhe führt. Bei der Beretta 92 liegt die Laufseelenachse mit rund 34 mm recht hoch über der Hand.

Wenig Unterstützung

Ein Handicap der Beretta 92, das dafür sorgte, dass die Pistole nie eine große Verbreitung in der Sportszene fand, ist ihre meist nur magere Eigenpräzision. Grund dafür dürfte hauptsächlich sein, dass der Lauf im vorderen Bereich keine Abstützung erfährt. Dieser Thematik hat man sich aber bei der 92 X Performance



Es gibt auch eine Beretta 92 X Performance Full-House Racegun für die IPSC Open Division.

(Bild: Beretta)

Die technischen Daten

Hersteller:	Beretta
Modell:	92 X Performance
Kaliber:	9 mm Luger
Magazinkapazität:	15 Patronen
Griffstück:	Stahl
Verschluss:	361 Gramm Stahl
Lauflänge, Laufprofil:	127 mm, 6x F-Z
Zug-Felddiameter/Drahtlänge:	8,84-9,10 mm/K.A.
Kimme:	3,0 mm/LPA-Mikrometerkimme
Korn:	3,0 mm mit rotem Fiberstabeinsatz
Visierlänge:	184 mm
Sicherung:	beidseitige Drehhebelsicherung am Griffstück
Abzugssystem, -gewicht*:	DA: 3.980-4.141, Mittelwert 4.018 Gramm; SA: 1.997-2.153, Mittelwert 2.065 Gramm
Zündverzugszeit*:	7 ms (SA)
Gesamtgewicht (incl. Magazin):	1.374 Gramm
Maße (LxBxH):	222x48x147 mm
Extras:	Reservemagazin, Hartschalenkoffer
Preis:	1.580 Euro

* Mittel aus 10 Messungen mit dem Trigger Scan System



auch nicht angenommen, vielleicht auch deshalb, weil die Waffe primär für den IPSC-Bereich gedacht ist, wo man nicht so hohe Anforderungen an die Präzision stellen muss. So konnten wir den Lauf an der Mündung mit leichtem Druck knapp 0,2 mm aus der Richtung bewegen. Da kann man sich leicht vorstellen, welche Schwingungsamplituden beim Schuss durch den Lauf wandern und so den Abgangswinkel des Geschosses beeinflussen. Um hier Abhilfe oder zumindest Besserung zu schaffen, hat sich der in den USA recht bekannte Tuner Jack Weigand etwas einfallen lassen (www.jackweigand.com). Ein mündungsseitig aufgeschraubtes Nasenstück und eine federgelagerte Kugel drücken den Lauf in eine gleichmäßigere Ausgangsposition. Wir experimentierten bereits vor vielen Jahren mit einer solchermaßen modifizierten, bauglichen Taurus PT99 und konnten bei sechs von sieben Laborierungen eine mehr oder weniger signifikante Verbesserung der Schussleistung feststellen (siehe caliber 3/2003). Leider wird dieses Nasenstück (engl. Nosepiece) nicht mehr produziert. Eine Schnittstelle auf dem Verschluss der Be-

retta 92 X Performance für die Montage eines Minileuchtpunktvisiers fehlt leider, was den Einsatzbereich sicherlich noch erweitert hätte. Generell dürfte sich solche eine Fensterausfräsung im Verschluss für ein Mini Red Dot Sight (MRDS) aufgrund der halbrunden Ver-

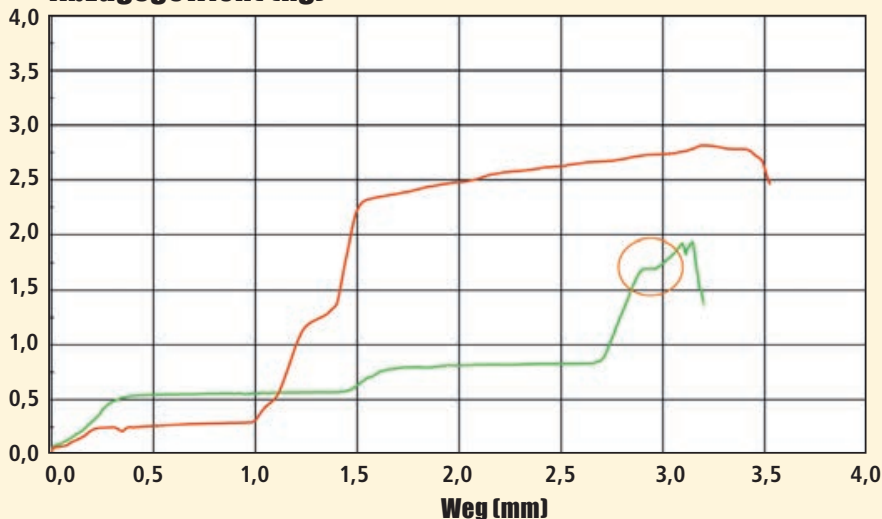
schlussform mit dem hochliegenden Auszieher ohnehin schwierig gestalten.

Auf dem Schießstand

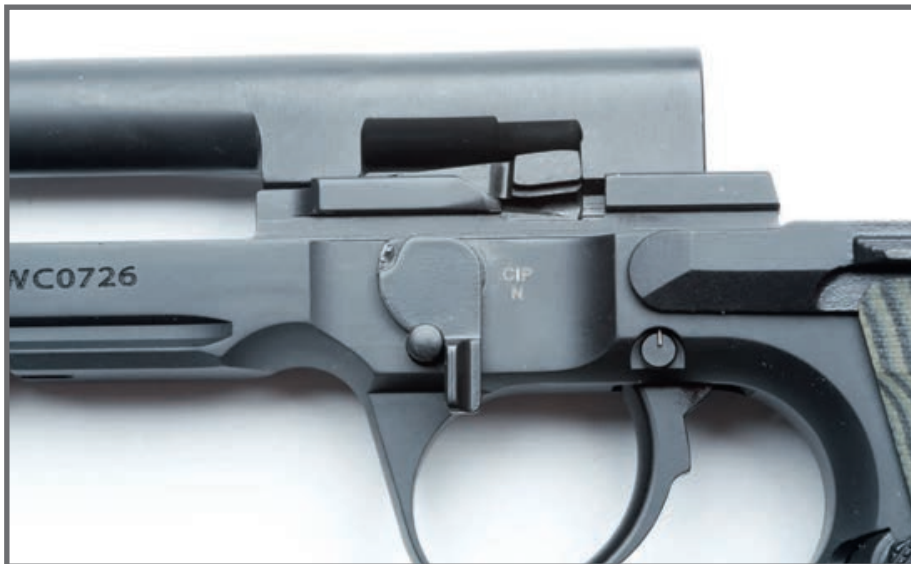
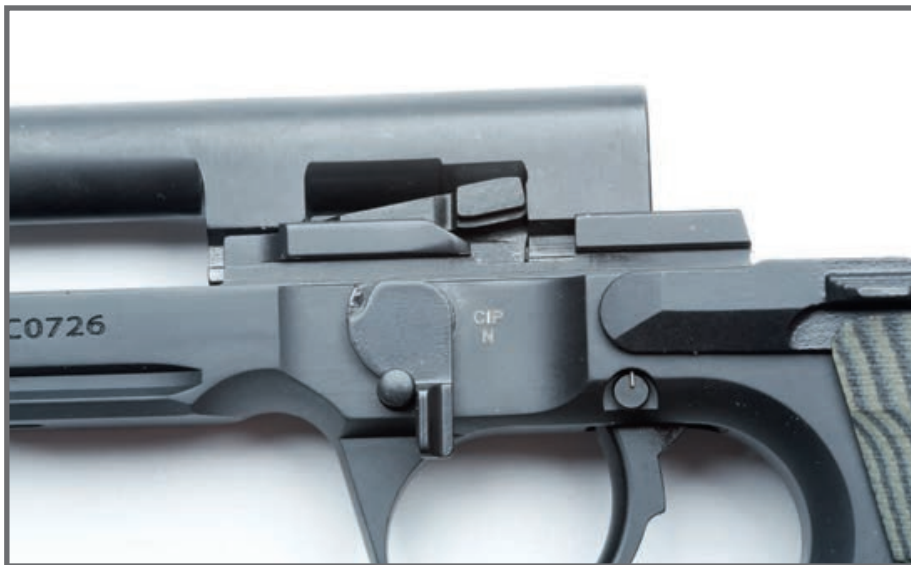
Zur Schussleistungsüberprüfung wählten wir zehn Laborierungen, darunter

caliber-Abzugsprofil: Beretta 92 X Performance

Abzugsgewicht (kg)



Die rote Kurve zeigt den langen Spannabzugsweg, die grüne Kurve den kurzen Single-Action-Abzugsweg. Den kleinen Durchhänger vor dem Auslösen kann man in der grünen Kurve gut erkennen.



drei Handladungen, im Geschossgegewichtsbereich von 100 bis 154 Grains. Das beste Ergebnis erreichte dabei unsere Handladung mit dem 100 Grains H&N Geschoss hinter 6,4 Grains Hodgdon Longshot. Der erste Schuss setzte sich etwas von der Gruppe ab, sodass der 10-Schuss-Streukreis 47 mm maß, wobei 9 Schuss aber immerhin auf 25 mm zusammenlagen. Leider hörten dann auch schon die Ergebnisse um die 50 mm auf, es folgte die GECO 124 Grains Hexagon mit 67 mm. Den dritten Platz belegte die sonst recht knackige Magtech 147 Grains JHP mit 71 mm. Da auch drei Ergebnisse im dreistelligen Bereich lagen, verwundert es kaum, dass der Durchschnitt bei mageren 91 mm lag. Alle weiteren Ergebnisse können wie immer der umfangreichen Tabelle entnommen werden. Matchpräzision war der neuen Beretta 92 X Performance somit kaum abzugewinnen. Für den vornehmlich gedachten Einsatzzweck in dynamischen Disziplinen dürfte die Schussleistung bei ausgewählter Munition aber durchaus ausreichen. Da der Zugschlag bei relativ weiten 9,10 mm liegt, verwundert es kaum, dass diesmal die gemessenen Geschossgeschwindigkeiten recht langsam ausfielen. Je nach Geschossgewicht und Laborierung lagen diese rund 15 bis 30 m/s unter dem, was man aus gleichlangen Läufen erwartet hätte, was man bei Laborierungen, die MIP oder Faktor erfüllen müssen, berücksichtigen sollte.

caliber-Fazit

Die Beretta 92 X Performance ist die sportlichste 92er-Variante des traditionsreichen Herstellers. Durch das schwere und dauerbelastbare Stahlgriffstück sowie die verbesserte Ergonomie hat sie definitiv einen Schritt nach vorne gemacht. Allerdings gibt es im Marktsegment der Ganzstahlpistolen für die IPSC Production Division auch Mitbewerber wie die dominierende CZ Shadow/Shadow II, an der sich die neue Beretta 92 X Performance messen lassen muss. Der Preis für die Beretta 92 X Performance beträgt 1.580 Euro.

Text: Tino Schmidt/Stefan Perey
Fotos: Uli Grohs/Tino Schmidt

Herzstück der Beretta 92-Modelle ist der Schwenkriegelverschluss: Im verriegelten Zustand bilden Lauf und Verschluss eine verbundene Einheit. Durch den gemeinsamen Rücklauf trifft der Steuerstift auf das Griffstück und sorgt dafür, dass sich der Schwenkriegel abwärts bewegt. Somit kann sich nun der Verschluss vom Lauf trennen und seine Rückwärtsbewegung alleine fortsetzen.